

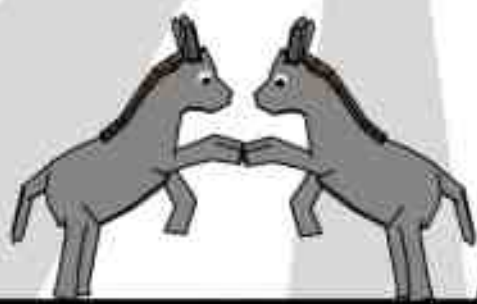


asinus

Interviews

Produktives & Sinnvolles

Interwebz



FROHE FEIERTAGE

UND EINEN GUTEN START

INS NEUE JAHR

WÜNSCHT EUCH

EURE FACHSCHAFT MATHE/INFO

Gesunde
Zähne



Zahnarztpraxis

Dr. med. dent. Matthias Budig

Barbarastr. 13 - 97074 Würzburg

(Nähe Missionsärztli. Klinik)

Tel. 0931-7840544

Für Ihre Zahngesundheit:

- Implantate
- Laserbehandlung
- professionelle Zahnreinigung
- Powerbleaching (Zahnaufhellung)
- Amalgamsanierung
- hochwertiger Zahnersatz
- ausführliche, individuelle Beratung
- Schnarcherschleife



www.ZAHNARZT-BUDIG.de

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dieses Heft hat es in sich! Als Sprachorgan der Fachschaft berichtet der Asinus abermals über viel Wissenswertes und Interessantes rund um euer Zuhause.

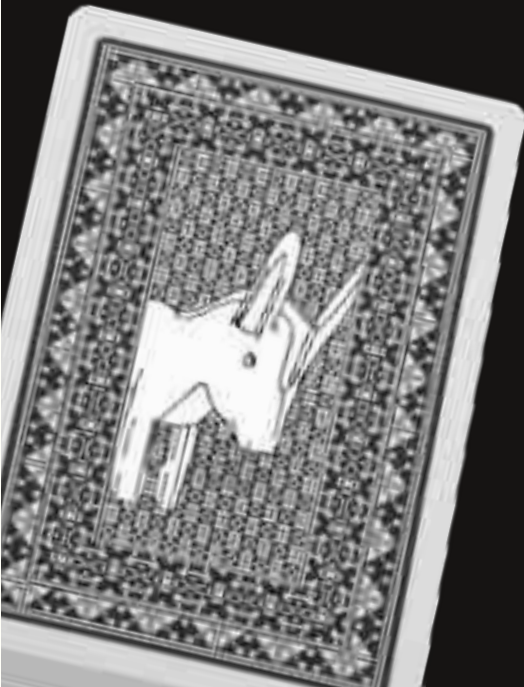
Eure Vertreter haben mit Dr. Weigel und den Beteiligten am Erklärhiwiprojekt der Informatik gesprochen.

Wir wollen euer Interesse auf das gemeinsame Projekt des Vivovolo e.V., des Heimatcafé und des AK Asyl lenken.

Zum krönenden Abschluss gibt es dann noch eine ganze Menge Spaß: Wir haben Flashspiele getestet, schreiben eine Diplomarbeit und haben episch beim ALDI eingekauft. Dazu gibt es Poetisches, wir halten euch fit, und ein Rätsel gibt's wie immer noch oben drauf!

Eine bunte Mischung also. Typisch euer Asinus!

Andre Löffler



Editorial 3

4 Inhaltsverzeichnis

Interview mit den Erklärhiwis 6

10 Kein Mensch ist illegal

Studierendenzahlen 14

16 Interview mit Wolfgang Weigel

Vorlesungszitate 20

21 ugly Java reverse

Kombinierte Informatiker 22

24 Sudoku Rätselspaß

Entschuldigung 26

27 Luft- und Raumfahrtinformatik

Diplomarbeit 30

32 Fitocracy

I'm getting Moneeey - Boy 34

36 Kurztest: Flashgames

13,37 beim Aldi 40

41 Layout-Spaß

Impressum 42



In der Informatik könnt ihr eine neue Institution kennenlernen.

Der AK Asyl und ihre Partner bitten bei diesem Projekt um eure Mithilfe!

Was ein Ersti so alles zu hören bekommt.

Dass ihr ugly schreiben könnt, wissen wir. Aber könnt ihr auch lesen?

Guter Rat ist manchmal teuer. Vor allem, wenn man ihn braucht.

Fluch oder Segen?

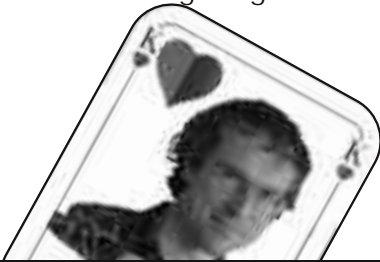
Sport ist Mord - und gibt Punkte.

Macht Einkaufen zu etwas Besonderem.

Wir hatten Spaß, ihr dürft auch lachen.



An unserer Fakultät gibt es eine neue Anlaufstelle, und das jetzt schon im zweiten Semester! Die Rede ist natürlich von den Erklärhiwis der Informatik, die schon so manchem Ersti knifflige Fragen beantwortet haben. Aber lest einfach selbst! Hier sind die Stimmen von einigen der Hauptakteure zusammengetragen.



Part 1: Interview mit Professor Puppe

Was haben Sie vor Einführung der Erklärhiwis an Vor- und Nachteilen erwartet?

Erklärhiwis sollen Barrieren vermindern, auch scheinbar "dumme" Fragen zu stellen. Wichtig ist ihre einfache Ansprech- und Erreichbarkeit. Da wir im Foyer des Informatik-Gebäudes einen von Studierenden rege genutzten Platz zur Gruppenarbeit haben, eignet sich dieser Raum gut für entsprechende informelle Kontakte.

Wurden ihre Erwartungen denn auch erfüllt?

Ich bekomme das natürlich nicht direkt mit, aber habe den Eindruck, dass die Erklärhiwis sehr hilfreich sind, zumal wir in den Anfängervorlesungen nicht nur Studierende der Informatik, sondern auch solche aus verwandten Studiengängen haben.

Macht sich die Einführung der Erklärhiwis für Sie im Vorlesungsbetrieb bemerkbar?

Nicht direkt, aber die Erklärhiwis sind eine wertvolle Ergänzung der Betreuung in den Übungen und in den Forums-Diskussionen.

Gab es zu ihrer Studienzeit schon vergleichbare Anlaufstellen und hätten Sie das Angebot damals auch wahrgenommen?

Nein, aber gerade zum Anfang meines Studiums wäre das auch für mich sehr hilfreich gewesen. Vor ca. 30 Jahren war Informatik relativ neu und ich wusste von der Schule so gut wie nichts über den Studiengang. Ich hatte dann zwar gute Übungsleiter, aber leicht erreichbare, erfahrene Ansprechpartner für Fragen jenseits der Übungsaufgaben hätten manches erleichtert.



Part 2: Interview mit Benedikt Budig

Woher kam der Zündfunke für die Idee mit den Erklärhiwis?

Die zündende Idee hatten eigentlich gar nicht wir – sondern die Mathematiker. Bei denen gibt es ja schon viel länger ein Erklärhiwi-Projekt, das wir letztlich einfach kopiert haben. Den Bedarf sehe ich bei uns aber schon länger, ich habe ja seit einigen Semestern intensiv mit den Erstis zu tun, in Schnubberwoche, Vorkursen usw., und ich glaube, dass es besonders zu Beginn des Studiums sehr hilfreich sein kann, wenn man nette Ansprechpartner für seine Fragen hat.

War es schwer, interessierte Leute für den Job zu finden?

Eigentlich nicht. Nachdem ich (mehr oder weniger unfreiwillig) zum Verantwortlichen für dieses Projekt wurde, habe ich versucht, "meine" Erklär-Hiwis möglichst breit aufzustellen: sie bestehen aus zwei Informatikern, einem Lurl und einem Mathematiker. Außerdem wollte ich Leute, die selbst Ahnung

haben, aber ihr Wissen auch vermitteln können. Ich glaube, das hat ganz gut geklappt.

Inwieweit haben dich die Dozenten der Informatik bei deinem Vorhaben unterstützt?

Also, die Dozenten unterstützen das Projekt, indem sie zu Beginn des Semesters in den Anfängervorlesungen darauf hinweisen oder uns ein paar Minuten Vorstellungszeit einräumen. Außerdem haben wir die Unterstützung der Professoren in der Studiengebührenkommission bei der Bewilligung unseres Budgets.

Wie wird das Projekt insgesamt angenommen?

Nach allem was ich gesehen habe: ziemlich gut. Man sieht während der Sprechstunden fast immer Studenten, die das Angebot wahrnehmen. Manchmal werden die Erklärhiwis regelrecht von Erstis umlagert. Ein bisschen Leerlauf gibt es natürlich auch immer mal, aber der ist wohl unvermeidbar – und zeigt zumindest, dass wir nicht zu wenige Erklärhiwis im Einsatz haben.

Also wird es nächstes Semester wieder tapfere Recken geben, die sich der Fragen-Flut stellen werden?

Auf jeden Fall, wenn ich die vier noch mal überreden kann! Ansonsten finden sich aber bestimmt auch motivierte Nachfolger. Macht ja Spaß, Leuten bei ihren Problemen helfen zu können.

Käme denn für dich auch eine Position auf der erklärenden Seite in Frage, oder bleibst du lieber der Organisator im Hintergrund?

Ich würde schon gerne selbst Erklärhiwi sein, aber das ist aus verschiedenen Gründen schwierig. Erstens stelle ich ja die Leute ein und möchte daraus ungerne persönliche Vorteile ziehen. Zweitens habe ich noch viele andere Projekte und damit ziemlich wenig Zeit. Trotzdem helfe ich gerne ehrenamtlich mit, wenn ich während einer Sprechstunde im Info-Gebäude bin!



Part 3: Interview mit Stefan Geißler

Wie bist du an den Job gekommen?

Ich kam zu dem Job wie die Jungfrau zum Kind. Ich habe mir zwar schon vor Langem den Flyer in der Fakultät angeschaut, jedoch nicht ernsthaft darüber nachgedacht, die Hiwistelle anzunehmen. Erst als der Benedikt dann kurz vor Semesterbeginn persönlich auf mich zukam und gefragt hat, ob ich es denn machen würde, wuchs mein Interesse an der Stelle. Daraus hat sich dann alles ergeben und ich mache es nun schon das zweite Semester in Folge – mit Freude.

Was hast du erwartet, dass auf dich zukommt?

Um ehrlich zu sein erwartete ich, dass sich der Ansturm auf meine Sprechstunden in Grenzen halten würde und lediglich ab und zu mal ein einzelner Student mit Fragen auftauchen würde.



Bist du jetzt positiv oder negativ überrascht worden?

Ich bin durchaus positiv überrascht. Das Erklärhiwiprojekt findet bei den Studenten der niedrigeren Semester offensichtlich großen Anklang. Zumindest meine Sprechstunden sind dieses Semester durchweg gut besucht – worüber ich sehr froh bin.

Was würdest du dir von den Studenten wünschen?

Von den Studenten, die zu mir kommen, würde ich mir wünschen, dass sie sich etwas mehr Gedanken im Voraus machen. Viele kommen zu mir mit der Frage „Wie geht das?“. Ich bin aber nicht dazu da die Übungsblätter von anderen zu lösen – damit hab ich selbst genug zu tun!

Und wie könnten dir die Dozenten bei deiner Arbeit helfen?

Am meisten helfen mir die Dozenten damit, dass sie gute Vorlesungen halten in denen alles verstanden wird! Da das aber in vielen Fällen nicht möglich ist – das mit dem Verstehen natürlich, die Vorlesungen sind schließlich alle der Hammer! – ist es gut, wenn die Dozenten Skripte zur Verfügung stellen. Denn an die eine Formel, die man damals in der vierten Vorlesungsstunde oben links an die Tafel gemalt hat, kann ich mich leider nur noch dunkel erinnern.



Part 4: Interview mit einem Ersti

Hast du die Erklärhiwis schon einmal in Anspruch genommen?

Ja, habe ich.

Konnten sie dir direkt weiterhelfen?

Ja, er hat mir die Aufgabe gut erklären können, nachdem er sich kurz selbst eingelesen hatte, wie Rekursionsbäume nochmal gehen.

Und wie hast du vom Erklärhiwiprojekt erfahren?

Durch die Vorstellung der Erklärhiwis nach einer ADS-Vorlesung.

Bist du mit dem Angebot insgesamt zufrieden, oder könnten es mehr Hiwis sein?

Ich denke, es sind genug Erklärhiwis, nur sind die Zeiten für mich nicht so geschickt, da sie sich mit meinen Matheübungen überschneiden.

Die Interviews führten

Andre Löffler
Benedikt Budig



Kein Mensch ist illegal!

2. Spendenaktion für Flüchtlinge

18.12.2011 (4.Advent) in der

*Kellerperle
Am Studentenhau 1
97072 Würzburg*

Ab 12 Uhr gemütliches Beisammensein für einen guten Zweck bei Kaffee, Kuchen, Glühwein, Plätzchen - alles gegen Spende. Es wird auch ein vielfältiges Programm geben. Geplant sind u.a. Lesungen, Vorträge, Musik und vieles mehr. Für das leibliche Wohl wird natürlich auch gesorgt - sowohl warm als auch kalt. Vorbeischauen lohnt sich!

Das ist das Beste daran: Das Studentenwerk spendet den Tageserlös des Kneipenbetriebs (Getränkeverkauf). Die an dem Tag arbeitenden Thekenkräfte der Kellerperle spenden ihren Lohn.

Alle an dem Tag erzielten Spenden gehen an Einrichtungen, die sich aktiv für die GU (Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber Würzburg) und somit für Flüchtlinge in Würzburg einsetzen, konkret an Vivovolo e.V., das „Heimcafé“ und an den „Asyl-AK“ der KHG.

Wir freuen uns darauf mit euch gemeinsam und für einen guten Zweck einen schönen Adventssonntag in der Kellerperle zu verbringen!

*„Es kommt in der Welt vor allem auf die Helfer an -
und auf die Helfer der Helfer..“*

Albert Schweitzer

Informationen zur GU Würzburg

Die GU Würzburg befindet sich außerhalb der Stadt auf dem Gelände einer ehemaligen Wehrmachts-Kaserne in der Veitshöchheimer Strasse 100. Das Areal ist mit einem hohen Zaun, z.T. mit Stacheldraht, abgegrenzt und kann nur durch eine bewachte Schleuse betreten oder verlassen werden.

In der GU „leben“ momentan ca. 500 Menschen mitten unter, und dennoch völlig abgeschottet, von uns. Sie fristen dort ihr Dasein unter menschenunwürdigen Verhältnissen auf engstem Raum (bis zu fünf einander fremde Männer oder Frauen in einem Zimmer und ebenso Familien) ohne Privat- und Intimsphäre.

Die Herkunftsländer der Menschen sind Kriegsgebiete oder meist menschenrechtsmissachtende Diktaturen. Viele haben ihr Leben riskiert, um daheim gegen Unrecht und für Demokratie zu kämpfen. Dennoch wird ihnen hier Asyl verweigert.

Die Lagerbewohner befinden sich in einem laufenden Asylverfahren oder leben z.T. lange Jahre nur auf „Duldung“ hier, im Wissen um eine jederzeit mögliche Abschiebung. So wachsen hier auch Kinder auf.

In der GU bekommen sie lediglich immer gleiche Essens- und Hygienepakete, deren Qualität des Öfteren mangelhaft ist und nur eine sehr limitierte Wahl

zulässt. Es läuft gemäß dem Motto "nimm, was du bekommst, oder lass es bleiben". Auf religiöse, ethnische oder ethische Besonderheiten (z.B. Vegetarismus) wird hierbei keine Rücksicht genommen.

Des Weiteren erhalten erwachsene Bewohner ein monatliches Taschengeld von 40 €. Allein ein Busticket in die Würzburger Innenstadt hin und zurück kostet schon 3 €, der Anwalt muss in Raten bezahlt werden, Telefonate in die Heimat...



Gutschein

für ein **0.3 Fassbier**

im **Till Eulenspiegel**
Sanderstrasse 1a
97070 Würzburg

(gültig von Sonntag bis Donnerstag, bis zum 15. Februar 2012, nur eines pro Person)



Wie viele Möglichkeiten bieten sich so den Flüchtlingen schon, mit Menschen außerhalb der Unterkunft in Kontakt zu treten und sich gesellschaftlich in diesem Land zu integrieren? Aber sie sollen sich ja nicht integrieren, sie sollen „durch die

Art der Unterbringung [...] ermuntert werden, freiwillig in ihre Heimatländer zurückzukehren“, so der Freistaat Bayern. Flucht als Urlaub?

Die Flüchtlinge unterliegen der Residenzpflicht, d.h. sie dürfen den Regierungsbezirk Unterfranken, manchmal auch nur die Stadt Würzburg an sich, ohne Genehmigung nicht verlassen. Auf diese haben sie nicht einmal einen Rechtsanspruch – und sie ist nur gegen eine Gebühr von 10 € zu haben! 10 € bei 40 € Taschengeld im Monat...

Ferner wird ihnen Erwerbstätigkeit nur sehr eingeschränkt gestattet; Deutsche haben Vorrang. Also essen und schlafen und essen und schlafen, oft lange Jahre ohne Perspektive und Hoffnung.

Diese Menschen verdienen unsere Aufmerksamkeit und vor allem auch unsere Hilfe – also lasst uns die Chance nutzen und ihnen unsere Hände reichen!

Und dies können wir am besten tun, indem wir Projekte unterstützen, die sich der zahlreichen Probleme annehmen, denen die Flüchtlinge hier begegnen.



Die Organisationen, die durch die Spendenaktion am 18.12.2011 unterstützt werden, sollen hier nun kurz vorgestellt werden:

Vivovolo e.V.

Vivovolo kommt aus dem Esperanto und bedeutet "Lebenswille". Es handelt sich hierbei um einen politisch unabhängigen und konfessionslosen Verein, dessen Tätigkeitsbereiche u.a. folgende Punkte umfasst:

- Integrationshilfe für GU-Bewohner, die einen Aufenthaltstitel bekommen haben (Wohnungssuche, Arbeitssuche, Kontakt auch nach Auszug aus der GU)
- Gesundheitsvorsorge, -erziehung und -erhaltung
- Einbindung der GU-Bewohner in öffentliche Kultur- und Freizeitangebote der Stadt Würzburg und Umgebung
- Interkulturelle Veranstaltungen und Aktionen zur Sensibilisierung der Bevölkerung Würzburgs und für einen positiven kulturellen Dialog

<http://www.vivovolo.de>

Heimcafé

Das Heimcafé wird von unabhängigen, ehrenamtlichen Helfern organisiert und findet jeden Montagabend in der GU statt. Es ermöglicht den Bewohnern bei Kaffee, Tee, Obst und Gebäck mit Menschen von außerhalb in Kontakt zu treten und sich auszutauschen. Es wird großen Wert darauf gelegt, den

Bewohnern eine gesellige Atmosphäre zu bieten, in der sie sich durch Gespräche, Spiele oder entspanntem Deutsch-Lernen von ihrem tristen Alltag etwas ablenken können und sich auch informieren können, was außerhalb ihrer Mauern so alles passiert.

Eng verwandt mit dem Heimcafé ist auch das vierteljährlich erscheinende Magazin Heimfocus, das im Weltladen, bei der KHG, ESG, in der Stadtbücherei, im Rathaus und an vielen anderen Orten, auch an der Uni, ausgelegt wird.

<http://www.heimfocus.net>

Asyl-AK der KHG

Der Asyl-AK ist ein Arbeitskreis der Katholischen Hochschulgemeinde, bestehend aus ehrenamtlichen Studierenden. Ihr Ziel ist es, den Bewohnern der GU zu begegnen und Anteil an ihrer Geschichte und Situation zu nehmen. Dies verwirklicht der AK u.a. durch folgende Unternehmungen:

- Frauenfrühstück (freitagvormittags)
- Spieltreff für Kinder (jeden Freitag-nachmittag)
- Theatergruppe: Möglichkeit, gemeinsam mit Asylbewerbern ein Theaterstück zu erarbeiten und aufzuführen
- Patenschaft: Möglichkeit mit zwei bis vier Kindern als Patin oder Pate regelmäßig etwas zu unternehmen

<http://www.khg-wuerzburg.de>

Sindy König

Studierendenzahlen zum WS 2011/12

Bestimmt habt ihr euch schon mal gefragt, wie viele Menschen eigentlich an unserer Fakultät herumgeistern. Um diese Frage zu klären, hat die Asinus-Redaktion keine Kosten und Mühen gescheut und kann euch nun die Studierendenzahlen zum aktuellen Semester präsentieren.

Angegeben ist die Gesamtstudierendenzahl der einzelnen Studiengänge, sowie die Anzahl der Erstsemester (in Klammern).

Institut für Informatik



<p style="text-align: center;"><i>Informatik</i></p> <p>Bachelor: 227 (96) Diplom: 49 (0) LaGy: 43 (24) Magister: 5 (0) Master: 41 (15) Promotion: 29 (8)</p> <p>Dazu kommen noch verschiedene Lehramtsstudienprüfungen: 55 (17)</p> <p><u>Gesamtzahl:</u> 449 (160)</p>	<p style="text-align: center;"><i>Luft- und Raumfahrt- informatik</i></p> <p>Bachelor: 150 (46)</p> <p><u>Gesamtzahl:</u> 150 (46)</p>
<p style="text-align: center;"><i>Technische Informatik</i></p> <p>Diplom: 26 (0) Promotion: 4 (1)</p> <p><u>Gesamtzahl:</u> 30 (1)</p>	<p style="text-align: center;"><i>Space Science and Technology</i></p> <p>Master: 43 (32)</p> <p><u>Gesamtzahl:</u> 43 (32)</p>

Insgesamt studieren also am Institut für Informatik:
672

Davon im 1. Semester:
239



Institut für Mathematik



<i>Mathematik</i>	<i>Wirtschaftsmathematik</i>
Bachelor: 172 (67)	Bachelor: 182 (91)
Diplom: 45 (0)	Diplom: 26 (0)
LaGy: 353 (160)	Master: 11 (11)
LaRs: 202 (75)	
LaHs: 31 (11)	
LaGs: 48 (30)	
Master: 20 (10)	
Promotion: 26 (5)	
Dazu kommen noch verschiedene Lehramtsstudienprüfungen und Nebenfächer:	
450 (17)	
<u>Gesamtzahl:</u> 1347 (375)	<u>Gesamtzahl:</u> 219 (102)
<i>Computational Mathematics</i>	<i>Mathematische Physik</i>
Bachelor: 37 (18)	Bachelor: 63 (28)
<u>Gesamtzahl:</u> 37 (18)	<u>Gesamtzahl:</u> 63 (28)

Insgesamt studieren also am Institut für Mathematik:
1666

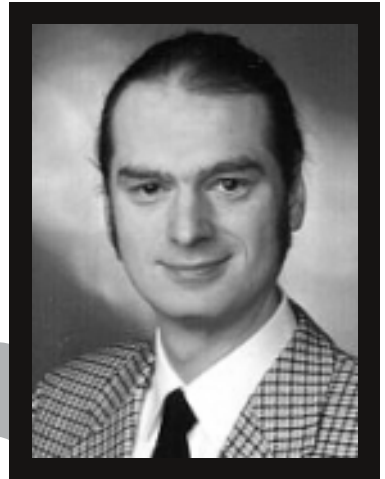
Davon im 1. Semester:
523

Damit ergibt sich die Gesamtzahl an Studierenden der
Fakultät Mathematik/Informatik:
2338

Davon im 1. Semester:
762



Das Interview mit Dr. Wolfgang Weigel



Dr. Wolfgang Weigel ist schon seit einiger Zeit, um genau zu sein seit Februar 2011, an unserer Fakultät, am Lehrstuhl für die Didaktik der Mathematik, und hat derzeit die Position des Studienberaters für das vertiefte Lehramt inne. Bisher hat er es aber erfolgreich geschafft unter unserem Asinus-Interview-Radar zu fliegen. Das soll sich hiermit ändern:

Asinus: Wie kamen Sie nach Würzburg?

Weigel: Das erste Mal hier war ich von der Schule aus und habe mir im Zuge dessen die Stadt anschauen können. Als es dann an die Entscheidung ging, wo ich studieren will, habe ich mir natürlich auch Städte angeschaut, die ich schon mal gesehen habe. Und da kam Würzburg in die engere Wahl.

Asinus: Wie sah ihr akademischer Werdegang aus?

Weigel: Nach dem Gymnasium kam zuerst der Zivildienst und anschließend das Studium (Anm. d. Red.: Lehramt Gymnasium) mit Promotion hier in Würzburg, gefolgt von der Schultätigkeit in Würzburg und an anderen bayerischen Gymnasien. Jetzt bin ich hier am Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik.

Asinus: Wann ist für Sie Mathematik als potientiellles Studienfach in die engere Auswahl getreten?

Weigel: Das war im Laufe des Zivildienstes. Vorher waren natürlich auch schon bestimmte Interessen vorhanden, aber man überlegt sich dann, wo man Dinge genauer wissen möchte. Natürlich war die Leidenschaft jemandem etwas beizubringen, unter anderem in Mathematik, vorhanden.



Asinus: Also Mathe Diplom war weniger eine Wahl, sondern von vornherein gleich das Lehramt?

Weigel: Ja. Es wären natürlich auch andere Fächer noch interessant. Mathematik hat aber ja eine ganz eigene, besondere Schönheit.

Asinus: Wie gefällt Ihnen Würzburg als Stadt im Vergleich zu anderen Städten, in denen Sie schon gewohnt haben?

Weigel: Würzburg hat sicher einen eigenen Charme durch Main und Weinberge und ist durch das Klima privilegiert gegenüber anderen nordbayerischen Städten.

Asinus: Haben Sie sich in Bezug auf Ihren Aufenthalt in Würzburg bestimmte Ziele, also sei es jetzt im Bereich der Lehre oder der Forschung oder auch unabhängig davon, gesetzt?

Weigel: Die Tätigkeit ist zunächst eine Lehrtätigkeit. Wenn für Forschung noch was abfällt, ist das natürlich gerne gesehen und auch wünschenswert. Eigene Erfahrungen aus dem Studium will man aufgreifen oder anders machen.

Asinus: Also sowohl in der theoretischen Ausbildung was die Mathematik angeht, als auch in der Schule wie man mit dem Schüler umgeht?

Weigel: Ja. Insbesondere damit, was man in der Schule braucht. Fachlich wird ja sehr viel gemacht, das ist ja nicht verkehrt, aber ich denke man sollte auch nicht vergessen, dass es auch um die Art und Weise geht, wie man in der Klasse unterrichtet.

"Mathematik hat aber ja eine ganz eigene, besondere Schönheit."

Asinus: Sollte man das dann eher praktisch, also direkt im Unterricht mit Schülern, machen, oder eher auf theoretischer Basis?

Weigel: Das Praktische kann nicht geleistet werden. Man muss theoretisch aufarbeiten, was dann praktisch durchgeführt werden muss. Dafür sind eben die Didaktikveranstaltungen da. Und hier merken viele dann, ob sie tatsächlich dafür geeignet sind, oder nicht doch in der Fachwissenschaft besser aufgehoben sind.



Asinus: Wie gefällt es Ihnen hier auf dem neuen Campus Nord, verglichen zu den alten Räumlichkeiten?

Weigel: Die Räume sind in der Regel viel größer, die Möbel sind neu. Manche Räume sind heller, andere dagegen eher dunkler geraten. Insgesamt, dadurch dass die Mathematik mehr Platz zur Verfügung hat, kann man die Lehre besser vermitteln.

Asinus: Wenn denn doch mal Zeit für die Forschung übrig bleiben würde, in welche Richtung würde das dann gehen?

"In der Didaktik liegt eine sehr hohe Windowsdichte vor..."

Weigel: Mathematik wird ja mehr und mehr geprägt durch den Einsatz von Medien und man merkt auch, dass Medien im Mathematikunterricht einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Genau in diese Richtung gehe ich.

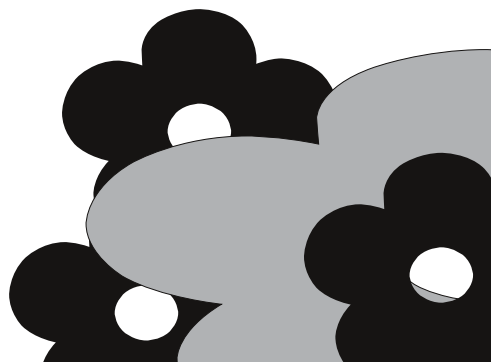
Asinus: Als Studienberater für das vertiefte Lehramt, haben Sie sicherlich auch eine Meinung in Bezug auf das „neue“ modularisierte, verglichen zum „alten“ Lehramt. Können Sie diese kurz darlegen?

Weigel: Im Studienverlaufsplan für das modularisierte Lehramt sehe ich eine wahnsinnige Erleichterung, weil im ersten Semester nur

noch eine große Veranstaltung besucht wird. Das war früher noch anders, was dazu geführt hat, dass die Aufteilung ca. 80% Mathematik und 20% Zweitfach war. Andererseits ist auf Grund der Noten die Belastung der Studierenden größer. Insofern sehe ich das sowohl mit einem lachenden und mit einem weinenden Auge.

Asinus: Wie sehen Sie allgemein die Ausbildung angehender Lehrer an unserer Universität, verglichen zu Lehramtsstudenten anderer Universitäten?

Weigel: Das ist schwierig und die Einschätzung kann nur subjektiv sein. Wenn man sich mit den Seminarlehrern unterhält, hört man aber, dass hier eine gute Lehre gemacht wird. Man erkennt, dass unsere Lehramtskandidaten häufig mit neuen Medien und Werkzeugen in Kontakt kommen. Aber eine komplette Einschätzung dazu kann ich nicht leisten.



Asinus: Wie stehen Sie zu Studiengebühren?

Weigel: Studiengebühren sind, denke ich, ein Auslaufmodell, hoffentlich bald, weil dadurch der Standort Bayern und auch der Standort Würzburg einen Nachteil haben.

Asinus: Welches Betriebssystem verwenden Sie privat bzw. an der Universität?

Weigel: In der Didaktik liegt eine sehr hohe Windowsdichte vor, das ist auch im Schulalltag so. Das liegt allerdings weniger am Windows, als vielmehr am Office. Deswegen habe ich hier mittlerweile auch hauptsächlich Windowsrechner, wobei ich aber die Betriebssysteme von anderen Herstellern sehr zu schätzen weiß.

Asinus: Was haben Sie für Hobbys?

Weigel: Früher war ich oft Rad fahren oder Schwimmen und habe viel Basketball gespielt. Heute immer noch, aber es steht die Familie eher im Vordergrund.

Asinus: Abschließend noch das übliche kleine Spontan-Brainstorming:

Auto oder Fahrrad -
Fahrrad
Kaffee oder Tee -
eigentlich Tee, wobei immer Kaffee getrunken wird
Bier oder Wein -
Doppelherz
Strand oder Berge -
auch hier: Doppelherz

Asinus: Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview wurde geführt von

Benedikt Ries
Urs Scheffner

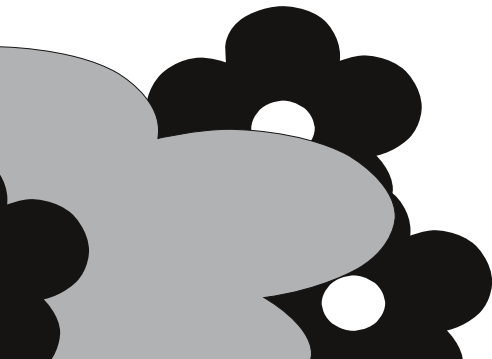
**die gute adresse
für gitarren
und bässe...**

**...aber von Sinus und
Kokosnuss haben wir
keine Ahnung!**

musik-butik
Neubauerstraße 22
97070 Würzburg

Tel 0931-4652464
Info@musik-butik.de
www.musik-butik.de

Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag 10-18 Uhr
Samstag 10-14 Uhr



Wir kennen es alle noch aus unseren ersten Semestern. Auch wenn sie schon sehr lange zurückliegen, bleiben einem manche Momente deutlich in Erinnerung.

Die Begebenheiten, an denen es einem schlagartig klar wird: Mein Professor ist ein Nerd.

Wer Dozent an unserer Fakultät ist, hat ein aufwendiges naturwissenschaftliches Studium absolviert. Und warum sollten sich Informatiker und Mathematiker früherer Generationen von der heutigen unterscheiden? Sie sind die Pioniere unseres Humors, und bei vielen merkt man das auch heute noch. Aber lest selbst:

"Was is denn jetzt die Summe der ersten n Stammbrüche? ... Ich weiß, 42, aber jetzt grad ma net!"

"Wenn man mit komplexen Zahlen nicht so vertraut ist, kommt einem das ganz ääh.. naja eben unvertraut vor."

"Ich hab ein Epsilon grösser Null gefunden, das ist so klein, dass es negativ wird, wenn man es halbiert."

"Durch Null teilen darf man nicht. Das kann nur Chuck Norris, und der ist nicht zur Klausur zugelassen."

"Sie haben ja jetzt schon ein paar Wochen Gehirnwäsche in Lineare Algebra gekriegt..."

"Also diese Aussage ist mathematisch nicht richtig, weil ich erst mal definieren müsste: Was ist ein Universum."

"Seien zum Beispiel alle $a(n)$ gleich 2011. Keine Sorge, die 2011 müssen Sie nur noch 6 Wochen ertragen, dann gibts neue Zahlen."

"Die zweite Relation is dann trivial, aber wenn man sie aufschreibt, gibt sie doch fast ne ganze Zeile."

Vorlesungszitate



Jahr für Jahr, Semester für Semester, Generation für Generation müssen sich Studenten verschiedenster Fächer durch das Java-Programmierpraktikum quälen. Wer nicht weiß, wovon ich rede, darf sich freuen. Etwa auf den Java Stylecop, der in der etwas antik anmutenden PABS-Konfiguration wohl eher *custos formae* heißen sollte. So sind beispielsweise Zeilen, die Länger sind als 80 Zeichen verpönt -- böse Zungen sehen den Grund dafür in dem 800-mal-600-Pixel-Bildschirm des Korrektors. Und obwohl Code erwiesenermaßen die beste Dokumentation ist, werden die Studenten per *custos formae* zur ausführlichen Kommentierung des abzugebenden Codes gezwungen.

Hat man sich mit Stylecop arrangiert, warten technische Hürden. Hat man eine abgabebereite Lösung angefertigt, gilt es, die Kommunikation mit dem PABS-Server aufzunehmen. Aus Angst vor allzu eifrigen Studenten versteckt sich dieser jedoch hinter einem dichten Gestrüpp von Firewalls und wechselnden URLs; zur Verbesserung der IT-Sicherheit ist außerdem eine Schneckenpost-OCR-Abgabe in Entwicklung.

Um einen Ausgleich für unsere frustrierten Kommilitonen zu schaffen, bietet der Asinus regelmäßig eine Möglichkeit, endlich einmal professionell zu arbeiten.

```
public static boolean whatdoesthisfunction(int n) {  
    int l = -1, i = 0;  
    while (true) if (Math.pow(10, ++l) > n) break;  
    while (i < l/2)  
        if (n/(int)Math.pow(10, i)%10-n/(int)Math.pow(10, l- ++i)%10 != 0)  
            return false;  
    return true;  
}
```

Diesmal gilt es, herauszufinden was der angegebene Algorithmus tut. Bei der Programmierung haben wir natürlich auf Stylecop, Unit Tests, Objektorientierung und Verwendung jeglicher Paradigmen verzichtet. Schließlich sind wir Profis.

Findet heraus, was der Algorithmus tut und schickt die Lösung an

ruj@niis-wisiol.de.

Einsendeschluss ist der 24.12.2011. Auf die Gewinner wartet eine Erwähnung im nächsten Asinus sowie Ruhm und Ehre. Von letzterem gibt es nicht beliebig viel, daher sind Physiker genau wie der Rechtsweg ausgeschlossen.

Kombinierte Infor - Ein zweischn

Seit dem Bologna-Prozess findet eine merkwürdige Entwicklung statt.

Es sprießen hier und dort neue Studiengänge aus dem Boden, jede Fachrichtung scheint ihren eigenen Bachelor bzw. Master zu bekommen. Wer früher Maschinenbau studiert hat, hat jetzt die Auswahl zwischen Umwelt-ingenieurwesen, Energie und Konstruktion, Fahrzeug- und Motortechnik, Mechatronik, Verfahrenstechnik etc. pp.

Und wem Informatik zu langweilig klingt, darf jetzt in Würzburg spannende Studiengänge, wie Luft- und Raumfahrtinformatik, Mensch-Computer Systeme oder gar Digital Humanities studieren.

Der Vorteil von diesen Studiengängen ist sicherlich, dass sie Interesse wecken und Abiturienten anlocken, die sich mit einem klassischen Informatikstudium nicht identifizieren können.

Doch es birgt auch Gefahren in sich. Die Auftrennung in mehrere Fachbereiche schon im Bachelor kann dazu führen, dass man zwar vieles lernt, aber nichts richtig. Man mag dann zwar im

matikstudiengänge eidiges Schwert

Berufsleben geeignet für eine vermittelnde Position verschiedener Fachbereiche sein, hat aber eben in all diesen nur oberflächliche Kenntnisse.

Gerade im Bachelor-Master-System würde es sich doch anbieten, einen klassischen Bachelor-Abschluss zu absolvieren, um einen spezialisierenden Master nachfolgen zu lassen – so wie man sich in den auslaufenden Diplomstudiengängen in höheren Semestern auch auf verschiedene Fachbereiche spezialisieren kann. Damit hätte man eine lückenlose fachliche Grundausbildung und könnte diese im Master beliebig erweitern und kombinieren.

Die Erfahrung zeigt, dass es leichter ist, sich später im Master oder im Berufsleben oberflächlich in unbekannte Bereiche einzuarbeiten, wenn man sich während des Studiums schon intensiv mit einer Wissenschaft beschäftigt hat. Um sich im Berufsleben intensiver mit einer nur oberflächlich bekannten Wissenschaft zu beschäftigen, bleibt oft keine Zeit und Muße übrig.

Rainer Klug



Das etwas andere Sudoku

Dieses Informatiker-Sudoku ist speziell auf eure Bedürfnisse zugeschnitten!

Ein gewöhnliches Sudoku fordert die meisten von euch nicht ernsthaft. Klar, ihr nennt ja auch die geilste Fakultät euer Zuhause. Und mit Zahlen könnt ihr auch ganz gut umgehen - habt ihr gedacht!

Hier könnt ihr es beweisen!

Löst die Rätsel, ersetzt die Platzhalter durch die Zahlen und knobelt los. Wie ihr sicherlich schon bemerkt habt, existiert keine links-eindeutige Abbildung der Fragen auf die Ziffern. Gewinnen könnt ihr leider nichts, Rechts-, Links-, Um- und der Weg durch die Physik sind dennoch ausgeschlossen.

k					c			o
	h		d		n	s		
		l		b				
h	b	d					a	
	n	i		l		b	g	
	s					r	f	n
				m		c		
		k	i		p		o	
q			e					f



a	nicht 1
b	oder doch?
c	$\text{abs}(\log(-1))$
d	high...!
e	wie im Märchen
f	der Antwort hinterer Teil
g	so viel Humor hat der Autor
h	largest even prime
i	mehr als (c)
k	der andere Teil
l	dem Lucas seine Zweite
m	$= (c) - (l)$
n	chosen by fair dice roll
o	Anführer der Elite
p	für sie gilt der Satz von Niebler
q	Finger
r	...tung!
s	echs

Entschuldigung

Ein Fehler ist schnell gemacht,
aber so schwer wieder umzukehren.
Man glaubt, Fortuna lacht,
und kann sich des Unrechts nicht
erwehren.

Entscheidungen sind schwierig,
Konsequenzen nicht abzusehen.
Will man den direkten Weg gehen,
wirkt man viel zu leicht gierig.

Ändert man die eigene Meinung,
ist eine Entschuldigung meist das schwerste.
Und doch muss sie manchmal sein.

Doch nicht mein Unrecht,
ist was mich schmerzt,
sondern ihr unbedingtes Recht.



Vielen Dank, ihr Spezialisten!

oder: wie eine Diplomarbeit noch mehr Spaß macht...

Eine Diplomarbeit schreiben ist lustig, eine Diplomarbeit schreiben macht Spaß - naja, eher weniger, denn schließlich steckt da ja schon das böse Wort "Arbeit" drin.

Klar, wenn sich das Thema interessant anhört, wie z.B. "StarCraft-Bot", dann motiviert das erstmal. Und wenn die Einarbeitungszeit hauptsächlich aus StarCraft zocken besteht, ist das natürlich umso schöner. Aber irgendwann kommt dann unvermeidlich der Arbeitsteil der Diplomarbeit.

Wenn man sich da zum ersten Mal mit C++ herumschlagen darf, kann man das erstmal als positiv verbuchen, und sich darüber freuen, dass man dann endlich diese wichtige Programmiersprache lernt.

Wenn man dann sich aber mit den ganzen Tücken der Sprache wie Pointer und Speicherverwaltung herumschlagen muss, wird's schon unschöner.

Wenn man sich dann auch noch mit include-Reihenfolgen und #defines und seltsamen Sichtbarkeiten von globalen Variablen (sie sind wirklich böse, lasst Euch das gesagt sein!) rumärgert, dann kommt man schon des öfteren ins Fluchen.

Hat man dann auch keine gescheite IDE, weil's irgendwie keine gibt für C++ (weder Visual Studio noch Eclipse oder Netbeans oder Code:Blocks oder Geany oder sonstwas sagten mir wirklich zu, Hinweise zu guten IDEs nehme ich gerne unter ide@wieste.de entgegen), wird's nervig...

Dann braucht man nicht auch noch solche Spezialisten, die für einen unabdingbare Module programmieren und einen in den Wahnsinn treiben!



Worum geht's? Nach einem Update der Programmierschnittstelle zu StarCraft lud der Bot nicht mehr. Lange hab ich rumgesucht, woran es lag, und konnte bei mir keinen Fehler finden. Also ging ich in den IRC-Channel der Programmierer und schilderte mein Problem. Die erste Reaktion darauf war:

Hm: lolwut
Hm: just saw something weird

Beruhigend. Weiter ging's so:

Hm: lol somehow the
sConfigPath string gets
erased...
Hm: needs to be fixed asap
Hm: well isn't this
convenient
Hm: I don't know how to fix
it
Hm: because there's nothing
that appears wrong with the
code
Hm: I hate moments like
these
Hm: std::string sConfigPath;
Hm: is a global variable
Hm: only set once
Hm: but magically gets
cleared during DLLMain
Hm: ugh I tried using
std::string but it never
works

Sowas kenn ich nur zu gut aus meiner Erfahrung mit C++. Aber es ist toll, wenn die Modulprogrammierer genauso unfähig sind wie man selbst... Eine globale Variable ist natürlich auch im Spiel...

ll: does this happen every
time you run it?

Hm: yeah, in Release anyway
ll: lol
ll: thats why you test
things before making a new
release :D
Hm: testing is for users >.>
ll: haha
Hm: you would think
something this simple would
work correctly

Na super...! "%&!(&! Einmal starten hätte als Test gereicht!

ll: or just try changing
from std::string to char
arrays again, see if that
works
Hm: trying the latter now
Hm: character array remains
as faithful as ever

Kaputt optimiert, kenn ich nur zu gut. Aber deswegen testet man das ja danach! Spezialexperten! Danke für einen verschwendeten Tag. Ich hasse das wie die Pest und Super-AIDS, wenn man wirklich was produktives für die Diplomarbeit machen will, und dann so ein Scheiss passiert. Vielen Dank, Spezialexperten! >:(

Jürgen Binder

PS: Sagen wir mal, das ist der Grund, warum mein Artikel übers Langzeitstudium immer noch nicht fertig ist, genau wie mein Studium :)



Fitocracy

RPG-style Fitness oder „Ich mach noch zwei Situps für ein Level-up!“

Tja, es wird wieder Winter und man kann hervorragend seinen Ranzen unter einer dicken Jacke verstecken. Irgendwie macht's auch keinen Spass, abends noch im Dunkeln Rad zu fahren oder gar laufen zu gehen. Es ist nasskalt, stockduster und so wirklich motiviert ist man ja auch nicht. Aber eigentlich könnte man ja schon was machen...

Falls du dich bei diesen Gedanken wiedererkennst, gibt es Abhilfe: Fitocracy. Auf dieser Internetplattform trägt man seine täglichen Übungen ein, beispielsweise Radfahren, Laufen, Joggen, Sachen im Fitnessstudio oder diverse Sportarten. Dafür gibt's dann je nach Schwierigkeit Punkte und irgendwann steigt man auch im Level auf.

Zusätzlich gibt es Achievements, z.b. schreibe 10 Kommentare oder laufe insgesamt 32 km = 20 Meilen (nicht am Stück!) und auch Quests wie „mach 20 Crunches“ oder „laufe 5 km am Stück“. Kombiniert mit der Möglichkeit, Props zu geben (+1, like, high five, kennt man ja) und der Möglichkeit, anderen Leuten zu folgen, hat man eine schöne Möglichkeit, für sein Training belohnt zu werden und von anderen Leuten angespornt zu werden („Dieser Typ liegt vor mir? Schnell, ich mach ein paar Kniebeugen!“).

Nachteil an der Idee ist, dass man generell Lust auf Sport haben und des Englischen mächtig sein sollte. Weiterhin sind einige Übungen nur schlecht einzutragen, z.b. manche



Maschinen in einem Fitnessstudio. Wichtig ist auch, dass man von irgendjemandem eingeladen werden muss, sei dies nun ein Trainingspartner oder auch ein Wildfremder (es gibt jede Menge Einladungs-codes im Internet).

Ich selbst bin seit einigen Monaten bei Fitocracy und nutze es fast täglich. Vorrangig nutze ich es, um meine Workouts einzutragen und meinen Fortschritt zu beobachten, weniger um mich an meinen Punkten aufzuheizen. Kann man natürlich trotzdem machen!

Und wie immer im Internet ist man auch nicht vor Trollen gefeit, die einfach irgendwelche Übungen eintragen (100.000 Pushups) und deswegen recht rasch aufsteigen. Hier sollte man einfach ehrlich bleiben. Zusätzlich kann man sich noch in

Gruppen zu diversen Themen eintragen, z.B. Würzburger, Mathematik-begeisterte, IT-Leute, Fans von xkcd usw.

Kurz zum Thema Datenschutz /Anonymität: Du benötigst lediglich eine Emailadresse und musst weder Namen noch andere persönliche Daten angeben. Auch Gewicht und Größe sind optional.

Du hast also Lust, dich sportlich zu bewegen und wirst durch andere angespornt? Dann mach doch einfach mit! Falls du zuversichtlich bist, kannst du gleich bei den Aktiven aus der Fachschaft mitmachen (In der Fachschaft nach einem Einladungs-code fragen) oder auch erstmal anonym einsteigen (Im Internet nach einem Code suchen) und erstmal sehen, ob es dir liegt. Viel Spass beim Trainieren!

Urs Scheffner



I felt so clever when I found a way to game the Fitocracy system by incorporating a set of easy but high-scoring activities into my regular schedule. Took me a bit to realize I'd been tricked into setting up a daily exercise routine.

I'm getting Mooneeeeeeeeeey

-Boy!

Er hat uns gefangen mit österreich'schem Charme. Sein Wiener Akzent macht jede Line noch viel smoother und tighter.

Der wahre Kenner weiß natürlich schon lange, von wem ich hier schreibe. Richtig, es ist Moneyboy!


Schon seit mehreren Semestern entsteht der Asinus unter exzessivem Genuss seiner lyrischen Ergüsse. Und auch er scheint an uns zu denken, denn rechtzeitig zur Layout-Party für diese Ausgabe erschien sein neuer Song und verbreitete sich wie ein Virus über alle gängigen Massenmedien! So hat es dieser Player wiedereinmal ins Fachschaftszimmer geschafft, um uns mit neuer Kreativität zu versorgen.

Doch wer ist diese Sensation? Bürgerlich heißt er Sebastian Meisinger, geboren wurde er in Wien, und zwar am 27. Juni 1981. Er ist also erst 30 Jahre jung, trotzdem ist er so übermäßig erfolgreich! Da drängt sich die Frage auf, wie das funktionieren soll?

Sein Rezept ist einfach: er hat den Style studiert! Erreicht hat er den Grad des „Magister philosophiae“ an der Universität Wien. Das Thema seiner Magisterarbeit ist quasi seine verfrühte Biographie, er schrieb sie nämlich über „Gangsta-Rap in Deutschland“.

Jetzt lebt er den Traum jedes krassen Jungen. Am 10. Dezember 2010 wurde er von Sony Music Entertainment unter Vertrag genommen, nicht zuletzt auch, weil wegen seines Videos „Dreh den Swag auf“ die Server von YouTube heiß gelaufen sind. Und eines kann ich euch versprechen: wir waren daran alles andere als unbeteiligt!





Jetzt könnte man meinen, der Erfolg sei ihm zu Kopfe gestiegen, aber dem ist mitnichten so! Statt sich einfach auf seinem riesigen Berg aus Mayor-Kohle auszuruhen, bringt er gleich den nächsten Knüller auf den Markt.

In seinem aktuellen Song verschafft er uns einen exklusiven Einblick in sein mindestens genauso exklusives Leben. In „Gucci und Prada“ geht es nicht etwa nur um schnöden Pomp! Nein, die Botschaft geht tiefer: Es geht um das Miteinander. Es geht um das Teilen!

Nicht umsonst heißt es: „Ich kauf dir Gucci und Prada, und flieg mit dir rund um die Welt.“ Er teilt seine Reichtümer mit den Menschen, die er gerne um sich hat. Zwar hat er „Swagger und das Geld“, aber was nützt das alles schon, wenn es an der Abwesenheit des schönen Geschlechts scheitert? Deswegen setzt er sein ganzes Kapital und sein ganzes Talent ein, um die Ladies von sich zu überzeugen.

So zählt er jeden seiner Vorzüge auf. Jedoch nicht, um zu prahlen. Vielmehr will er dem Zuhörer – oder besser der ZuhörerIn – zeigen, was er alles mit ihr teilen möchte, wenn sie sich denn nur auf ihn einlässt.

Jetzt bleibt mir nur noch, jedem von euch ans Herz zu legen, sich wenigstens ein Mal auf diesen Block-Hustler Moneyboy einzulassen. Sicher dreht er auch euren Swag auf.

Eeeeeeehhoooooooooooooooooooo!

Andre Löffler





Da sitzt man also mal wieder in der Fachschaft, die Kaffeemaschine sorgt für stetigen Nachschub an Koffein, aber trotzdem will keine richtig produktive Arbeitsatmosphäre entstehen. Einerseits ist man dafür viel zu müde und andererseits "hat das Übungsblatt ja noch ewig Zeit". Auf der richtigen Zeitskala betrachtet, mag das sogar stimmen. So sitzt man also am Laptop, surft ohne echtes Ziel im Internet, schlürft genüsslich an seiner Tasse. Und plötzlich fällt der Blick auf die Lesezeichen-Leiste... und obwohl man ganz genau weiß, dass jetzt auf weiteres die Arbeitsatmosphäre total zerstört ist, klickt man doch auf das verhängnisvolle weiße K auf weinrotem Grund. Kurze (oder je nach W-Lan auch mal etwas längere) Zeit später erscheint das Grauen also in voller Pracht auf dem Monitor: Kongregate! Das "El Dorado" für alle, denen langweilig ist, die keine neuen Fail-Videos mehr finden können, die keine Lust haben "echte" Spiele zu spielen oder einfach nur für ein paar Minuten Ablenkung vom tristen Alltag suchen. Zusammenfassend trifft jedes der eben genannten Kriterien auf den Durchschnittsstudenten zu, insofern surft man eben mal etwas tiefer hinein, in diesen Sündenpfehl, der von billigen "Tower Defense"-Games bis hin zu hochkomplexen Coop-Multiplayer-RPGs alles bietet. Die besten dieser Spiele möchte ich hier auf kurze Weise rezensieren:



Elephant Quest:

Unter dem herrlich blöden Namen "Elephant Quest" verbirgt sich bei genauerem Hinsehen das mitunter beste Flash-Game, das man im Internet finden kann. Die Story ist einfach wie bescheuert: Ihr seid ein blauer Elefant, dem von einem gemeinen lila Elefanten der Hut geklaut wird. Das könnt ihr natürlich nicht auf euch sitzen lassen und so beschließt ihr, euch den Hut zurückzuholen! Zum Glück seid ihr kein gewöhnlicher blauer Elefant, sondern ein besonderer, mit einem Laser auf dem Rücken bewaffnet, mit dessen Hilfe ihr euch durch knallbunte Levels schießt, Erfahrungspunkte sammelt, dadurch im Level aufsteigt, euch bessere Laser oder kleine umherfliegende Elefanten (auch mit Lasern ausgestattet) zulegen könnt. Dabei nimmt sich das Spiel niemals zu ernst, stellt auch öfters den Bezug zu Internet-Memes her und sorgt so für den ein oder anderen herzhaften Lachanfall während des Spielens. Nachdem ihr das Spiel einmal durchgespielt habt, könnt ihr auch von Neuem beginnen, allerdings bereits mit eurer gesammelten Ausrüstung.



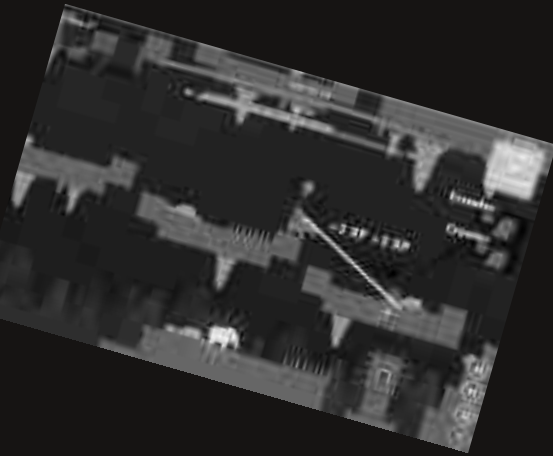
Fazit:

Mit "Elephant Quest" ist den Programmierern ein wahrer Geniestreich gelungen! Das Spiel verknüpft auf einzigartige Weise simples Spielprinzip mit schöner, knallbunter Grafik und einer genau passenden Prise Humor. Auch nach mehrmaligem Durchspielen wird es nie richtig langweilig im Leben des kleinen, blauen Elefanten. Daher gibt es hier ganz klar die Höchstpunktzahl:

10/10 Punkte

Burrito Bison:

Vom Setting auch total bescheuert angesiedelt, seid ihr ein Bison, das durch einen Unfall beim Einkauf ins Land der Gummibären kommt. Dort werdet ihr gefangen gehalten, um im Boxing für Erheiterung der Gummibären zu sorgen. Ziel des Spiels ist es also, aus der Gefangenschaft auszubrechen. Das bewerkstelligt ihr, indem ihr die Seile des Boxrings als Abschussvorrichtung verwendet und euch so, über den verdutzten Kontrahenten hinweg, aus dem Ring katapultiert. Der Rest ist eigentlich schnell erklärt: Ihr bekommt Punkte für die Distanz, die ihr zurückgelegt habt, für die erreichte Höhe und diverse andere Kriterien während des Versuchs. Für dieses Geld könnt ihr wiederum eure Statuswerte verbessern, wodurch ihr logischerweise weiter springt, dafür mehr Geld bekommt, und so weiter. Das ist insofern nichts neues, kennt man das ja alles schon von anderen Spielen dieses Genres (Learn to Fly, Flight,...). Das ist leider auch ein großer Kritikpunkt: die fehlende Innovation! Zwar ist das Spiel einerseits durch die Geschichte, andererseits durch die comichafte Grafik sehr lustig, aber es braucht am Anfang auch sehr lange bis die Versuche halbwegs vernünftige Weiten

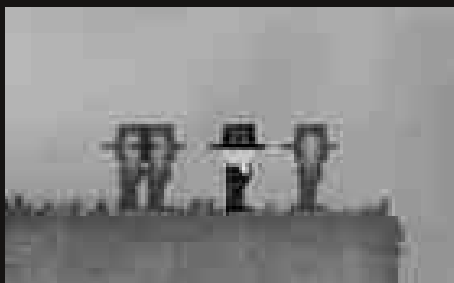
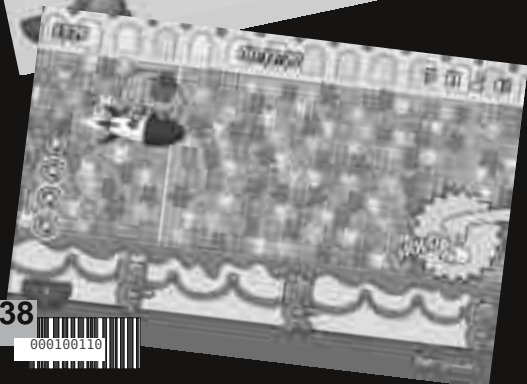


erzielen. Trotzdem ist das Spiel, wie alle Vertreter des Genres, unheimlich süchtig machend und raubt somit eine Menge Zeit. Außerdem gibt es Achievements, die virtuelle Penisverlängerung schlechthin, was noch mehr Anreiz gibt, das Spiel zu spielen.

Fazit:

"Burrito Bison" fasst das Beste aus den bisherigen Spielen dieser Art zusammen und präsentiert eine runde Mischung hieraus. Leider nutzt sich das Spiel recht schnell ab, wodurch Langeweile entsteht. Zudem ist das Spiel nicht sonderlich fordernd und eignet sich von daher eher als Beschäftigung nebenher für ca. 30 Minuten. Insgesamt gibt es hier

6/10 Punkte



The Company of Myself:

Mit "The Company of Myself" soll auch die melancholische Seite der Flashgames präsentiert werden. Das Spiel beginnt mit einem kurzen Einleitungstext, der den Protagonisten vorstellt. Anschließend beginnt das eigentliche Spiel, zu Beginn ein reines Platforming-Spiel, mit einem kleinen Tutorial in dem die wichtigsten Tasten erklärt werden. So weit, so gut, denkt man sich. Allerdings stellt das dritte Level den Spieler bereits vor die erste Denkaufgabe. Man findet sich vor einer Wand, die zu hoch ist um sie einfach zu überspringen. Hier kommt das Besondere an "The Company of Myself" zum Vorschein. Bricht der Spieler ein Level ab, so startet er erneut am Startpunkt, ein Schatten vollführt aber alle Bewegungen, die im vorherigen Versuch benutzt wurden. Dieser kann also z.B. als "Podest" vor der hohen Wand positioniert werden. Auf diese Weise werden die Level sehr schnell unheimlich anspruchsvoll, während gleichzeitig die, zugegeben sehr traurige und fesselnde, Vergangenheit des Protagonisten beleuchtet wird. Hinzu kommt ein sehr melancholischer, ruhiger Soundtrack, der die düstere Stimmung des Spiels noch verstärkt.

Fazit:

In "The Company of Myself" wird ein sehr einfaches Spielprinzip auf leichte Weise unheimlich komplex. Die Levels sind durchgehend steigend im Schwierigkeitsgrad, so dass man gerade an den späteren Levels sehr lange und viel zu knabbern hat. Der geniale Soundtrack, der sich passend ins Gesamtbild des Spiels einbaut, rundet das Ganze sehr gut ab. Daher hier auch volle Punktzahl:

Ich hoffe ich konnte euch Anreize liefern, wie man den trüben Uni-Alltag ein bisschen verschönern kann. Falls ihr noch ein Spiel habt, das ihr den anderen Lesern vorstellen wollt, dann schaut doch einfach mal in der Fachschaft vorbei und sagt Bescheid. To be continued...

Benedikt Ries

10/10 Punkte

HowTo:

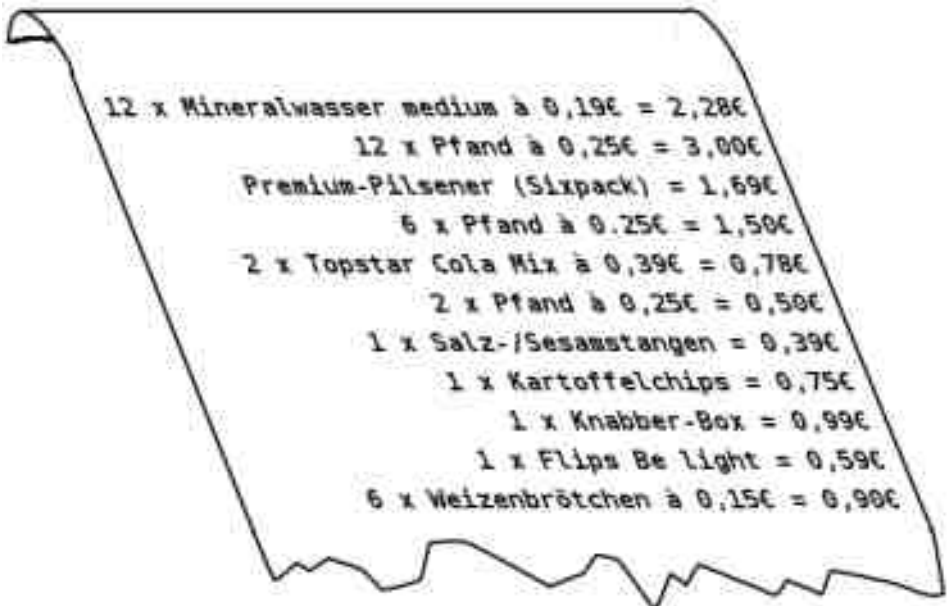
13,37 Rechnung €

Am Beispiel eines Einkaufs bei Aldi für einen Filmabend

Es ist mal wieder eine dieser Situationen, mit der man überhaupt nicht gerechnet hat. Da geht man völlig unverhofft zu Aldi um sich für einen gemütlichen Filmeabend (und ein paar Besorgungen für zu Hause) einzudecken und kommt zum Bezahlen. Völlig ohne Emotion nennt die Kassiererin den Preis: 13,37€

Vom gemeinen Computernutzer wird dies aber komplett anders aufgenommen. Man hat es tatsächlich geschafft für eine dieser „magischen Zahlen“ einzukaufen.

Wie das genau zu Stande kam, soll folgende Auflistung zeigen und natürlich auch zur Nachahmung anregen.



So bleibt nur noch eines zu sagen: Viel Spaß beim nächsten Einkauf!

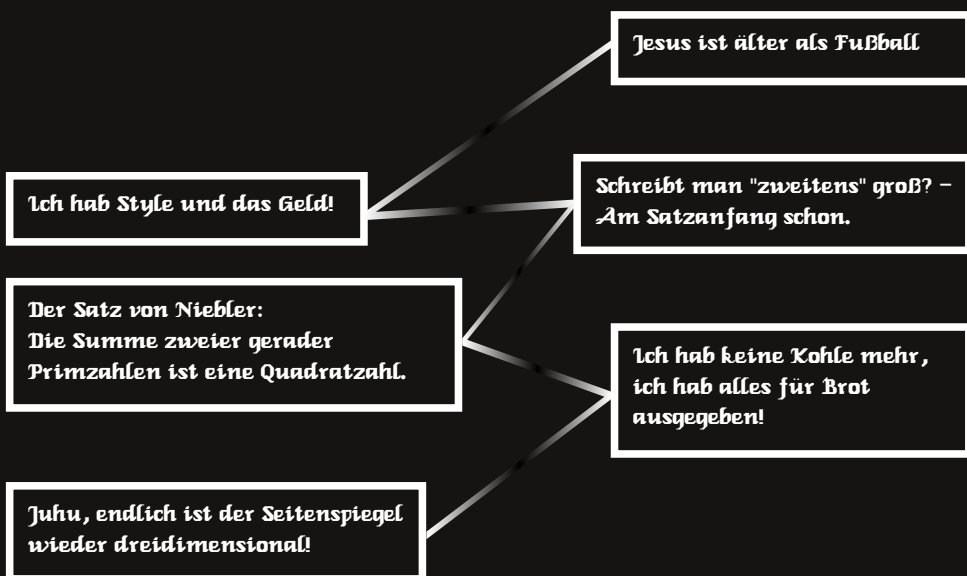
Andreas Rosenberger



So ein Wochenende kann verdammt lang sein. Kurze und triviale Rechnung ergibt, dass man maximal 58 Stunden wach sein kann, unter der großzügigen Annahme, dass sich ein Wochenende von Freitag 18:00 Uhr bis Montag 4:00 Uhr erstreckt.

Ein Layoutwochenende in der Fachschaft unterscheidet sich insofern von jedem anderen Wochenende, als dass man die gesamten 58 Stunden tatsächlich wach und in der Uni ist.

Arbeit, Arbeit, Bier, Kaffee, Mate, Fastfood und Schokoriegel sowie der Schlafentzug zollen ihren Tribut an die geistige Gesundheit der Redakteure. Dabei dringt einiges an Unfug aus unseren Mündern. Die Highlights möchten wir euch nicht vorenthalten:



I
1

M
4

P
4

R
1

E
1

S
1

S
1

U
1

M
4

Autoren:

Andre Löffler, Andreas Rosenberger,
Benedikt Budig, Benedikt Ries, Jürgen
Binder, Nils Wisiol, Philipp Muth, Rainer
Klug, Sindy König, Urs Scheffner

Layouter:

Andre Löffler, Andreas Rosenberger,
Andreas Schmidtke, Benedikt Ries, Eduard
Göbl, Jürgen Binder, Johannes Wacker,
Johannes Wischert, Marko Chlechowicz, Nils
Wisiol, Thomas Niebler

Chefredakteur:

Andre Löffler

Herausgeber:

Fachschaftsinitiative
Mathematik und Informatik e.V.
fachschaft@informatik.uni-wuerzburg.de

Cover:

Eduard Göbl, Johannes Wischert

V.i.S.d.P.:

Andre Löffler
Franziskanergasse 1
97070 Würzburg

Druck:

DCT Coburg
500 Stück

Namensnennungen:

polomex - Shopping Cart Hero * apfelfred
- Hantel * Albion Europe ApS - Schwert *
NET9 - div. Zeichnungen * OCAL - Shuttle
* Steve Laurie - Stacheldraht * Nino
Barbieri - Geldbörse * icatus - Zaun * Tim
Snell - Mauer mit Händen * overge - Kein
Mensch ist illegal



sr-concept.de

**WÜRZBURG
PETERSTR.8
0931-4677639**

**flockdruck
sublimation
foliendruck
aufkleber**

wir fertigen auf angelieferte textilien
ab 1 stück ohne zusatzkosten
aufkleber - folien - textildruck - fzg. beschriftung

**AUSDRUCKE Kopien
ab 6 Cent ab 3 Cent**

**Keine extra Gebühren
WIR DRUCKEN von USB-Stick
Speicherkarte - von E-Mail - usw...**

**GEBUNDEN - GEHEFTET - GELOCHT - KLAMMERN
SCANNEN - USB STICKDRUCK usw. - BRIEFPAPIER
VISITENKARTEN - FLYER - BROSCHÜREN - FARBPAPIER**

Dr. Rüdiger Budig

Augenarzt

Sehschule Contactlinsen

Klingenstr. 9 97084 Würzburg Tel.: 612853

www.augenarzt-budig.de

Sprechstunden:

Mo	Di	Mi	Do	Fr
9-12 h 16-18 h	9-12 h 16-18 h	9-12 h	9-12 h 16-18 h	9-12h

22:00

KULMBACHER 1,50

DONNERSTAG =

FREE

STUDENTENTAG



FÜR



WODKA AHOI 1,50

STUDIS

BEITRITT
FREI

der hip unter der stadtmensa
würzburg - am exerzierplatz - fon 882420

tirili.de